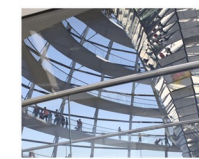
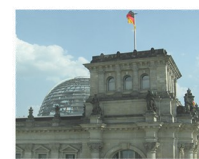




Brief aus Berlin



www.brigitte-zypries.de



direkt gewählt - direkt erreichbar

25. Januar 2017

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Tag gestern war dann doch so turbulent, dass der Newsletter auf heute verschoben werden musste – ich hoffe, Sie sehen es mir nach! Die meisten werden es mitbekommen haben: **Sigmar Gabriel hat am Nachmittag in der Fraktionssitzung erklärt, dass er auf Kanzlerkandidatur und Parteivorsitz verzichtet und Martin Schulz für beide Positionen vorgeschlagen.** Das Präsidium der SPD hat am früheren Abend einstimmig zugestimmt – auch den Vorschlägen, dass Sigmar Gabriel Vizekanzler bleibt, dazu das Außenamt von Frank-Walter Steinmeier übernimmt und dass ich Nachfolgerin von Gabriel als Bundeswirtschaftsministerin werde.

Die Kabinettsumbildung wird noch diese Woche amtlich. **Schon am Freitag sollen Sigmar Gabriel als Außenminister und ich als Wirtschaftsministerin vor dem Bundestag vereidigt werden.** Das wird wohl um 11 Uhr sein. Zusehen kann man wie immer auf bundestag.de und im Parlamentsfernsehen!

Es ist gut, dass die Amtsübergaben so schnell in die Wege geleitet werden, denn so kann die Regierung ohne Unterbrechung weiterarbeiten und das Feld ist bestellt, wenn **Frank-Walter Steinmeier am 12. Februar zum Bundespräsidenten gewählt wird.**

Sigmar Gabriel tut, was er als das Richtige für die Partei ausgemacht hat. Das ist eine gute und selbstlose Entscheidung und zeigt Weitblick und analytischen Verstand, der sich nicht irreleiten lässt. **Martin Schulz, der erfahrene und durchsetzungsfähige Europapolitiker, der schlagkräftige Wahlkämpfer und leidenschaftliche Streiter für die Sache, wird einen erfolgreichen Wahlkampf anführen!**

Ich bin gespannt auf die kommenden Monate – und auf die neue Aufgabe im schon vertrauten Haus freue ich mich sehr!

Noch mehr zur aktuellen Woche im Bundestag gibt es auf den folgenden Seiten – Euch und Ihnen eine schöne Woche!

Brigitte Zypries

+++ Veranstaltungshinweis +++ Kulturfrühstück

Das Darmstädter Kulturforum der Sozialdemokratie veranstaltet wieder ein

**Kulturfrühstück: am 5. Februar 2017
um 12 Uhr im LT10, Rheinstraße 99.**

Neben zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern wird auch der **SPD-Oberbürgermeisterkandidat Michael Siebel** anwesend sein.

Denn 2017 wird ein besonders politisches und künstlerisches Jahr werden. In wenigen Wochen findet die OB-Wahl statt. Außerdem wird im September ein neuer Bundestag gewählt. Das Kulturforum der Sozialdemokratie möchte sich dieses Jahr besonders mit Migrationskultur, Kunst bei der Flüchtlingsintegration und Verhinderung von Altersarmut bei Künstlerinnen und Künstlern beschäftigen.

Kommen Sie und diskutieren Sie mit uns
– Die Veranstaltung ist öffentlich!



+++ Otto-Wels-Preis 2017+++

**Kreativwettbewerb für Jugendliche
„Miteinander statt Ausgrenzung“**

Der Wettbewerb um den Otto-Wels-Preis der SPD-Bundestagsfraktion ist gestartet – ich würde mich besonders über kreative Beiträge aus dem Wahlkreis freuen!

Das Thema ist dieses Jahr „Miteinander statt Ausgrenzung.“ **Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren** sind aufgerufen, sich kreativ mit den **Gefahren von Rechtsextremismus und Rechtspopulismus** auseinanderzusetzen sowie mit **Wegen zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts**. Die Umsetzung ist frei: Es können Reden, Grafiken und Videos eingesendet werden. Die Gewinner erhalten Geldpreise und werden am 29./30. März zum Frühjahrsempfang der SPD-Bundestagsfraktion nach Berlin eingeladen.

Hier gibt es Ausschreibung und Teilnahmeformular zum Download: <http://www.spdfraktion.de/themen/otto-wels-preis-demokratie-2017>

Bundespräsidentenwahl am 12. Februar

Jetzt ist es fast soweit: **Am 12. Februar tritt die 16. deutsche Bundesversammlung zusammen, um den 12. Bundespräsidenten zu wählen.**

Der gemeinsame Kandidat der Koalition ist Frank-Walter Steinmeier. Es ist ein gutes Zeichen in diesen bewegten Zeiten, dass es eine Verständigung auf jemanden gibt, der so viel Zustimmung erfährt – nicht nur über die Fraktionsgrenzen hinweg unter den Kollegen, sondern ebenso sehr in der Bevölkerung und im Ausland. Und das zu Recht.

Außerdem finde ich, es ist ein ermutigendes Zeichen für den Zustand unserer Gesellschaft, wenn solche Lebenswege möglich sind: Der Sohn eines Tischlers und einer Fabrikarbeiterin, der als erster in seiner Familie studiert hat, wird Staatsoberhaupt der Bundesrepublik!

Und so läuft die Wahl ab:

Die Bundesversammlung **setzt sich zur Hälfte aus Mitgliedern des Bundestags und zur anderen Hälfte aus von den Volksvertretungen der Länder gewählten Delegierten zusammen**. Wie viele Mitglieder ein Bundesland entsendet, hängt dabei von dessen Einwohnerzahl ab. Die entsandten Vertreter der Länder müssen keine Mitglieder von Volksvertretungen sein – so kommt es, dass neben den Politikern auch Sportler, Künstler und andere Prominente Teil der Bundesversammlung sind. Die Hessen-SPD entsendet zum Beispiel außer Landtagsabgeordneten die Schauspielerin Iris Berben, IG-Metall-Chef Jörg Hoffmann und die hessische DGB-Vorsitzende Gabriele Kailing zur Wahl nach Berlin.

Insgesamt hat die Bundesversammlung 1260 Mitglieder. Die absolute Mehrheit liegt also bei 631 Stimmen. Wenn in zwei Wahlgängen kein Kandidat diese Mehrheit erhält, dann ist gewählt, wer im dritten Wahlgang die meisten Stimmen bekommt. Der neue Bundespräsident tritt sein Amt an, sobald die Amtszeit des „alten“ abläuft – in diesem Fall also am 17. März. Joachim Gauck wurde 2012 schon in der Bundesversammlung zum Bundespräsidenten ernannt – weil der Vorgänger bereits zurückgetreten war.

Damit all diese Menschen in den Plenarsaal passen, muss er übrigens vorübergehend umgebaut werden (siehe Foto oben links)! Die Wahl wird auf bundestag.de und im Parlamentsfernsehen live übertragen und in Gebärdensprache gedolmetscht.



+++Veranstaltungstipp+++

**Zukunft braucht Erinnerung
150 Jahre Frauenbewegung**

2017 ist für die Darmstädter Frauenbewegung ein wichtiges Jahr: **Vor 150 Jahren gründeten Luise Büchner und andere Darmstädter Frauen die Alice-Frauenvereine in Darmstadt**, die teilweise bis zur Auflösung durch die Nazis existierten. An diese bedeutsamen Gründungen will die Luise-Büchner-Stiftung mit mehreren Veranstaltungen und Aktionen erinnern.

Auftakt zum Jubiläumjahr ist ein gemeinsamer **Neujahrsempfang** mit dem Darmstädter Frauenring, der 2017 seine Gründung vor 70 Jahren feiert.

Die Veranstaltung steht unter dem Motto **„Zukunft braucht Erinnerung – 150 Jahre Frauenbewegung und 70 Jahre Deutscher Frauenring in Darmstadt“**. Ich werde dabei sein und ein Grußwort halten–kommen Sie doch auch! Der Eintritt ist frei.

Sonntag, 5.2., 11-13 Uhr, Literaturhaus Darmstadt, Kennedy-Haus, Kasinostr. 3.

27. Januar – Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Am 27. Januar ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Im Jahr 1945 ist an diesem Tag das Konzentrationslager Auschwitz befreit worden. Seit 1996 wird immer an diesem Tag der Millionen Menschen gedacht, die unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft verfolgt, ihrer Rechte beraubt und ermordet wurden.

Und das wird immer wichtiger, denn: **Bald wird keiner der Zeitzeugen mehr leben und davon berichten können. Deshalb ist es heute besonders wichtig, neue Wege zu finden, um die Erinnerung wach zu halten.** Dabei hilft es vielleicht, am Gedenktag nicht nur beim Zurückblicken zu verharren, sondern die Perspektive einmal umzukehren und sich zu fragen, was dieses düstere Kapitel deutscher Geschichte für unser Leben und unsere Gesellschaft heute bedeutet. **Wie reagieren wir heute auf Fremde und Fremdes, wie ist es in unserer Zeit um Freiheit, um gleiche Rechte und Chancen bestellt? Was können wir für Toleranz tun und wie möchten wir heute zusammen leben?** Das sind die entscheidenden Fragen, die man immer wieder stellen muss – denn für unser Miteinander sind wir selbst verantwortlich.

Auch im Bundestag wird es am Freitag eine Sonderveranstaltung anlässlich dieses Gedenktages geben. **Dieses Jahr soll besonders an die Opfer der sogenannten „Euthanasie“ erinnert werden, der Morde an Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen.** Um 9 Uhr beginnt die Gedenkstunde mit einer Ansprache von Bundestagspräsident Norbert Lammert. Anschließend werden Sigrid Falkenstein und Dr. Hartmut Traub sprechen. Sie sind beide Nachfahren von Menschen, die die Nationalsozialisten aus Gründen der sogenannten „Rassenhygiene“ ermordet haben. Der Schauspieler Sebastian Urbanski, Mitglied der integrativen Theatergruppe „RambaZamba“, der ein Buch über sein Leben mit Down-Syndrom verfasst hat, trägt einen Brief eines „Euthanasie“-Opfers vor. Zum Abschluss der Gedenkstunde spielt der Hornist Felix Klieser ein Werk des Komponisten Norbert von Hannenheim, der 1945 in einer Anstalt starb, in der mit ihm noch tausende andere psychisch Erkrankte systematisch ermordet wurden. Felix Klieser ist nicht nur ohnehin ein bemerkenswerter Musiker – außerdem spielt er sein Instrument mit dem Fuß, da er ohne Arme geboren worden ist.

Ich finde, das Programm dieser Gedenkstunde ist geeignet dazu, uns daran zu erinnern, dass Unterschiede Vielfalt bedeuten und dass „Normalität“ immer eine Frage der Perspektive ist!

Die Veranstaltung wird live gestreamt auf bundestag.de.



Ein Wort zum Brief aus Berlin

Der Brief aus Berlin ist eine Information für die Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis.

Ich möchte meine Arbeit in Berlin so transparent und bürgernah wie möglich gestalten. Sie können mir dabei helfen, indem Sie mir Ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge mitteilen und den Brief aus Berlin an Freunde und Bekannte weitergeben.

Sie können diesen Newsletter abonnieren: Entweder einfach auf meiner Website oder Sie schreiben eine E-Mail mit dem Betreff *Brief aus Berlin* an brigitte.zypries@bundestag.de.

V.i.S.d.P.: *Brigitte Zypries, MdB*
 Platz der Republik 1
 11011 Berlin

Bilder:
Daniel Becker, Lina Kramer

Fake-News und Social Bots – zwei Ausschussfachgespräche im Bundestag

Irgendein prominentes Beispiel gezielter Falschmeldungen kennt jeder: Der Papst unterstützt Donald Trump im Wahlkampf, Flüchtlinge essen die Schwäne im Stadtpark, und so weiter und so fort, mal mehr, mal weniger plakativ, mal einfacher, mal schwieriger als Unwahrheit zu enttarnen. **Falschmeldungen gibt es natürlich schon immer – ob man sie nun „Zeitungssente“ nennt oder „Fake News“.** Interessant ist der Grund für so eine falsche Nachricht: Ist etwas einfach mangelhaft recherchiert oder aus Unkenntnis falsch wiedergegeben worden, ist es vielleicht sogar Satire – oder **steckt hinter der Falschmeldung ein Manipulationsinteresse**, will man mit gezielten Fehlinformationen Gerüchte in die Welt setzen, die Meinungsbildung beeinflussen, vielleicht sogar Wahlen manipulieren.

Der Begriff der „Fake News“ ist inzwischen in aller Munde, und fast jeder kann sich etwas darunter vorstellen. Über die Rolle von „Social Bots“ redet alle Welt. Wenn allerdings jeder eine ungefähre Vorstellung hat und alle über etwas reden, dann wird meist nicht mehr alles sauber von einander getrennt und manchem geraten die Begriffe durcheinander. Und schließlich gibt es auch immer noch Leute, die mit diesem Vokabular wenig bis nichts anfangen können! Lesenswert für alle, die einen Überblick zu den wichtigsten Phänomenen in der Debatte um Meinungsbildung im Netz suchen, ist dieser [Artikel auf netzpolitik.org](http://artikel.auf.netzpolitik.org).

Was sind also „Fake News“, wie werden sie gemacht und verbreitet, wie kann man sie erkennen und benennen als das, was sie sind, nämlich Lügen? Wie können wir gegen sie vorgehen, ohne die Pressefreiheit zu beeinträchtigen, wie kann man sie entlarven oder sogar verhindern? In welchen Fällen haben „Bots“, also Computerprogramme oder maschinell gesteuerte Social-Media-Accounts, im politischen Diskurs bisher schon eine Rolle gespielt? Und auf was müssen wir uns künftig einstellen? Wie macht man Leser zu kompetenten Nachrichtenkosumenten, die falsch von wahr und unseriös von glaubhaft unterscheiden können? Was kann und sollte die Politik tun?

Diese Woche wird es zwei interessante Fachgespräche mit Experten zu allen diesen Fragen geben: Heute ab 16 Uhr befasst sich der Ausschuss Digitale Agenda mit „Fake News, Social Bots, Hacks und Co. – Manipulationsversuche demokratischer Willensbildungsprozesse im Netz“. Am Donnerstag ab 14.30 Uhr sind „Social Bots“ dann noch einmal Thema im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung.

Die Gespräche sind öffentlich und werden auf bundestag.de und im Internet übertragen – also: einschalten!